

Macht Euch die Erde untertan



Während Genehmigungsunterlagen nun zwar angeblich da sind, aber wegen „kann nicht, hab nicht, weiß nicht..“ immer noch nicht real existierend eingesehen werden können, frisst sich das Festival derweil munter in das Landschaftsschutzgebiet. Zumindest scheint der Veranstalter seinen Plan den ausführenden Firmen präsentieren zu können.

Interessant sind die Neuerungen, die die ökologische Baubegleitung eingeführt hat. Leider werfen sich selbst schweren LKW nicht immer Druckverteilungsplatten in den Weg (Bild u. rechts) oder sie drehen sich nicht mit dem Stapler mit (Bild u. links). Manchmal verschwinden sie in den Matsch gefahren auch (Bild u. Mitte). Einen besonders ausgeklügelten Kniff hat sich die ökologische Baubegleitung (Bilder o. links) ausgedacht. Erst wird der Boden zerfahren, dann wird das Ganze mit Druckverteilungsplatten zugenagelt. Das war dann wohl die pathologische Baubegleitung.

Aber auch in punkto Schneiden geht es voran. Sind Äste im Weg, wie bei den Zu- und Ausgangsschneisen (oben Mitte) wird kräftig geschnitten – man sagt, da soll auch der ein oder andere Ast, der einem Zelt in die Quere kam, verschwunden sein. Das mag dann wohl unter Kronensicherungsschnitt fallen – natürlich zur Gefahrenverhütung.

Eine gewisse Lernfähigkeit manifestiert sich bisher beim Schnitt des naturnahen Vorufers. Es wurde bisher nur der vom Festival belegte Bereich passend zum Festival zu früh geschnitten, so dass typische Uferpflanzen keine Samen ausbilden können. Der restliche Voruferbereich inklusive Schilf wurde in Ruhe gelassen. Da Stadt, Wasserschiffahrtsamt und Veranstalter sich in den letzten Jahren nie outen konnten, wer mäht, ist unklar, wer für diesen Fortschritt verantwortlich ist. Aber eins ist auch ganz klar: Auf dem vom Festival beanspruchten Gelände bleibt es konsequent bei „Vorfahrt für das Fest in der Natur“.

Eine herzliche Einladung sei hiermit an alle Entscheider, Förderer/Sponsoren und Begeisterten gerichtet, sich dieses Trauerspiel einmal selbst vor Ort anzusehen und nicht erst, wenn die roten Teppiche ausgerollt sind. Die Realität jenseits des roten Teppichs ist bitter, hat rein gar nichts mit einem Aushängeschild zu tun und resultiert lediglich aus der konstruierten Verquickung von Kino-Fest mit „dem magischen Ort Parkinsel“. Bei der Einschätzung – und möglicherweise Relativierung - dieser angeblich untrennbaren Verbindung hilft eine schnelle Internetrecherche zu den Austragungsorten der A-Filmfestivals oder der über 400 Filmfestivals in Deutschland (www.filmfestival-deutschland.de) ungemein.

Wir zeigen reale Bilder und die „andere Seite“, Ihre IG Stadtpark.

Impressum:

Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

www.parkinsel.org

info@parkinsel.org

